

Altes Handwerk voll im Trend – Die traditionelle Korbflechtkunst aus Weiden

Unterschiedliche Weidearten eignen sich für das Korbflecht Handwerk

Die Korbflechtkunst ist eines der ältesten Handwerke überhaupt. Fast vollkommen in Versenkung verschwunden, lässt Luc Bourriel dieses totgegläubte Handwerk nun wieder auferstehen und kreiert damit einen neuen Trend.

Der gebürtige Franzose ist mit dem Korbflecht-Handwerk im Zuge seines Irland-Aufenthaltes im Jahre 2008 in Berührung gekommen, während er sich hauptberuflich mit der Permakultur auseinandersetzte. Seit-her hat er eine Ausbildung und zahlreiche Kurse absolviert sowie unzählige Stunden im Selbststudium damit verbracht, das Korbflechten zu professionalisieren. „2013 habe ich mich selbstständig gemacht und meine Ware zunächst nur im Freundes- und Bekanntenkreis angeboten. Dann habe ich allerdings einen alten Korbflechter kennengelernt, der in Pension gegangen ist. Er hat mich prompt gefragt, ob ich seine Aufträge für Zeitungshalterungen übernehmen will“, erzählt Luc Bourriel von seinen ersten Schritten ins Business.

Spezialaufträge und Kursprogramm

In Österreich ist die Szene fast nicht mehr vorhanden, in Deutschland, Frankreich und Polen tut sich auf dem Segment der Korbflechterei schon mehr. Damit ist Luc Bourriel der einzige hauptberufliche Korbflechter in Österreich. Derzeit kreiert er neben Zeitungshalterungen für alte Cafés und Hotels Flechtwaren jeder Art (z.B. Körbe) und Dekoobjekte wie Kerzenhalter, Obstkörbe oder Rankhilfen für den Garten, die alles unterstützen, was nach oben wachsen soll. Auch Spezialaufträge übernimmt der geschickte junge Mann gerne. „Ich habe schon Sonderanfertigungen für das Theater gemacht, Körbe in Form von Hörnern für einen Krampusverein in Tirol, Lampenschirme für ein Lokal und eine Art Adlernest für einen Greifvogelhof“, schildert er einige der Wünsche seiner Privat- und Firmenkunden. Für kleinere Objekte wie einen Obstkorb braucht Bourriel ca. 2-3 Stunden, für einen größeren Korb ca. 6 Stunden. Die handwerkliche Arbeit lohnt sich, da Korbgeflechte in der Regel sehr robust und widerstandsfähig sind und nicht so schnell etwas kaputtgehen kann. Sollte dies doch der Fall sein, repariert Bourriel auch alte Stücke, um sie wieder voll einsatzfähig zu machen.

Was es bedeutet, Korbobjekte zu flechten, lehrt er mittlerweile auch im Zuge zahlreicher Kurse, die von jüngeren und älteren Interessenten besucht werden und ihre Passion für's



Luc Bourriel bei der Arbeit mit Weide

selber Basteln entdecken. In Abend- und Wochenendkursen arbeiten Teilnehmer an konkreten Objekten, sodass jeder ein schönes handgefertigtes Stück mit nach Hause nehmen kann. „Jeder ist herzlich willkommen, daran teilzunehmen und seine Fingerfertigkeit unter Beweis zu stellen. Aus Erfahrung tun sich allerdings unter 12jährige etwas schwer, da man schon eine gewisse Kraft in den Händen mitbringen sollte“, so Bourriel. Ab und an wird er sogar für einen Spezialkurs für eine ganze Familie engagiert und hat auch bereits mit dem Verein für Langzeitarbeitslose zusammengearbeitet.

Weide für ein stabiles Korbprodukt

Als Basismaterial verwenden Korbflechter unterschiedliche Weidearten, die sich für das Handwerk besonders gut eignen. In Deutschland und Frankreich gibt es Weidenbauer, die extra für die Korbflechterei anbauen, woher der Kreative seine Ware hauptsächlich bezieht. Auch aus Österreich mischen sich Materialien unter, leider ist hier das Angebot aufgrund des fast ausgestorbenen Gewerbes eher gering. „Besonders gerne bastle ich mit der Mandelweide, Korbweide und der Hanfweide, die alle unterschiedliche Farben der Rinde haben – von rötlich bis grünlich über braun. Manches Mal nehme ich auch geschälte Weide her, die ganz weiß ist.“ Meist kommt die europäische Flechttechnik zum Einsatz, die sich für dichtere Produkte eignet sowie die Burkina Flechttechnik aus Westafrika, wo bereits mehr Flechterfahrung und Finger-geschick des Handwerkers von Vorteil sind.

Luc Bourriel hat sich in der Gemeinschaftswerkstatt des Kunstkanals angesiedelt – einem Verein zur Förderung transdisziplinärer Künste und Technologien, wo er sich ganz seiner großen Leidenschaft hingeben kann. „Für mich ist das Korb-flechten wie Meditation – eine Arbeit, die Körper und Seele gleichermaßen anspricht. Ich genieße es, mit meinen nackten Händen ein so natürliches Material wie Weide zu formen und daraus verschiedenste nützliche Produkte und Kunstwerke zu gestalten“, beschreibt er seinen Zugang dazu, der in jedem Fall Lust zum selber Probieren macht.

Termine

Für alle neugierigen Bastelfans stehen folgende Termine auf dem Korbflechtprogramm:

- Rankgerüste für Kletterpflanzen: 15. April & 05. Mai 2016
- Rahmenkorb: 07. Mai 2016
- Einkaufskorb: 21. & 22. Mai 2016
- Burkina Wochenende: 04. & 05. Juni 2016
- Fahrradkorb: 11. & 12. Juni 2016

Mehr Infos unter www.korbsalix.at